

Österreicher als Hörer der Philipps-Universität zu Marburg/Lahn in den Jahren 1527—1636

Von NIKOLAUS PRERADOWICH

Die Alma mater Marburgs ist die erste deutsche Universität, die nach der Reformation auf reformiertem Boden frei von jeder päpstlichen Autorisation begründet wurde¹. Landgraf Philipp von Hessen, der ursprünglich ein Gegner der neuen Lehre gewesen war, schloß sich dieser in den Jahren 1524/25 an und dachte schon früh an die Stiftung eines „universale studium Marpurgense“, wie es in der sogenannten Hornberger Kirchenordnung von 1526 heißt. Im September des gleichen Jahres bemerkte er in einem Brief an Luther und Melanchthon, er habe den Wunsch, ein „Pädagogium oder eine Schul von Manns- und Frauenspersonen“ zu gründen². Im Jänner 1527 wurde die Ordnung der Universität erlassen, am 30. Mai durch den ersten Rektor Eisenmann die Immatrikulation eröffnet und am 1. Juli die feierliche Inauguration der Universitäts-Gesetzesform durch den um die Gründung sehr verdienten Kanzler Dr. Feige vorgenommen. Den ersten Freiheitsbrief erließ Landgraf Philipp auf Grund landesherrlicher Machtvollkommenheit am 31. August 1529³. Mehr als ein Jahrzehnt hindurch bemühte sich der Führer des Schmalkaldischen Bundes, eine kaiserliche Bestätigung oder wenigstens die Konfirmation des römischen Königs für seine neue hohe Schule zu erlangen. Endlich auf dem Reichstag zu Regensburg wurde die kaiserliche Bestätigungsurkunde, vom 16. Juli 1541 datiert, übergeben⁴.

Da die österreichischen Erbländer vorzüglich in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mindestens zu drei Viertel der Bevölkerung der Augsburger Konfession angehörten oder ihr zuneigten⁵, wird es von einigem Interesse sein, festzustellen, wie viele Österreicher in der angegebenen Zeit an der Universität Marburg studierten, aus welchen Teilen der Erblände sie stammten und welchen sozialen Schichten sie angehörten.

Als Literaturgrundlage diente: Wilhelm Falkenheiner: Personen- und Ortsregister zu der Matrikel und den Annalen der Universität Marburg 1527 bis 1652, Marburg 1904 (= F); Diem natalem augustissimi et potentissimi imperatoris ac regis Guilielmi I. ab academia marburgensi indicit Carolus Julius Caesar Inest catalogus studiosorum scholae Marpurgensis antiquissimi particula, Marburg 1872—88 (= C).

Steiermark

1. Amman von Amansegkh, Josef (Graz), 19. Juli 1591 (F 3, C VIII, 7). Entstammt einem Augsburger Geschlecht, Landstand in Steiermark, 1578, geb. Graz, Ostersonntag, 1570, Sohn des Martius auf Grottendorf, landschaftl. Sekretär, und der ... Pfann⁶.
2. Haendl, Mathias, 31. März 1603 (F 73, C IX, 41). Dürfte der steirischen Gewerkenfamilie aus Vordernberg und Leoben entstammen⁷.
3. Hagen, Christof von, 10. Oktober 1603 (F 73, C IX, 45). Es dürfte sich um Hans Christof von Hagen handeln, exuliert 1629 nach Regensburg, lebt noch 1642 in Ödenburg, Sohn des Wolf und der Maria Putz von Kirchheimegg, ∞ Regina von Teuffenbach⁸.
4. Pichler, Urban, Neumarkt, 30. Juni 1596 (F 122, C VIII, 30).
5. Randolff, Karl, November 1610 (F 127, C XI, 4).
6. Reiter, Johann Jakob (Graz), 30. November 1613 (F 130, C XI, 26).

Kärnten

7. Hübner, Christof (Villach), 12. Jänner 1603 (F 88, C IX, 41).
8. Senus, Adam von, 4. November 1586 (F 152, C VII, 21). Sohn des Melchisedeck auf Freudenberg, Landesvicedom in Kärnten, fürstdurchlauchtigster Rat, † Klagenfurt 2. April 1581, und der Barbara Khevenhüller⁹.

Österreich ob und unter der Enns

9. Bersius, Johann Philipp (Linz), 22. Februar 1636 (F 11, C XV, 36).
10. Brock, Johann von, 28. Jänner 1589 (F 18, C VII, 31). Das Geschlecht stammt aus Schwaben, Landstand in Niederösterreich 9. Februar 1585, Sohn des Ladislaus und der Katharina Heupurger¹⁰.
11. Calopodius, Siegmund, 26. Oktober 1596 (F 22, C VIII, 33).
12. Capeller, Thomas, 1579 (F 23, C VII, 1).
13. Ernestus, Isak (Krems), 1593 (F 50, C VIII, 17).
14. Friedesheim, Christof Bernhard von, 7. Oktober 1594 (F 61, C VIII, 22). Geboren 1578, gefallen bei Kanisza 1600 als Fähnrich, Sohn des Wilhelm Bernhard (Böhäm) von Friedesheim zu Lengefeld und Sießenbach, niederösterreichischer Regierungsrat, ∞ I 1568 Genoveva Leysser (1546—1589) T. d. Christof und der Margarete von Eibiswald; ∞ II Judith von Enzersdorf, T. d. Wolf Christof und der Margarete von Königsberg¹¹.
15. Gebler, Johann (Gmunden), 1544 (F 63, C II, 19).
16. Gera, Amandus von, 7. Oktober 1594 (F 64, C VIII, 22). Sohn des Franz und der Emerenzia von Pürching, lebt 24. Mai 1607 zu Michelstätten, Bezirk Mistelbach, Niederösterreich, 1603 kaiserlicher Hauptmann in Comorn. Er unterzeichnete 1608 das Bündnis der niederösterreichischen Stände in Horn und ist 1619 bei dem böhmisch-mährischen Kriegsvolk. Wird 1620 als Rebell in die Acht getan, jedoch später begnadigt und erscheint 1629 bei der Erbhuldigung. Er vermählte sich 1599 mit Benigna von Friedesheim, T. d. Johann Thomas und der Judith von Sinzendorf¹².
17. Grünthaler, Andreas, 1587 (F 71).
18. Heußenstein, Maximilian von, Baro austriacus, 7. Oktober 1594 (F 83, C VIII, 22). Geboren um 1570, † um 1610, lebt 6. März 1600, tot 7. September 1610, Sohn des Johann und der (∞ Klagenfurt 28. Jänner 1565) Anna Maria Freiin von Welz¹³.
19. Hoffmantel, Sophonias, 1583 (F 86, C VII, 11/12).
20. Itzinger, Jodokus, 1587 (F 91).
21. Kirchberger, Georg Bernhard (Seisenberg), 1583 (F 28).
22. Kirchberger, Helmhart, 1581 (F 28, C VII, 4).
23. Kirchberger, Johann Siegmund (Seisenberg), 1583 (F 28).
24. Königsperg, Ludwig von, Baro austr., 7. Oktober 1594 (F 32, C VIII, 22). Geboren 25. August 1577, † „als Akatholicus“ 1628, Sohn des Erasmus und der Sophie von Welz, ∞ Maria Anna Apfaltern, T. d. Georg und der Barbara Thanradl¹⁴.
25. Kraell, Karl, 1594 (F 35, C VIII).
26. Kurczschenkel, Hartmann (Gmunden), 1544 (F 39, C II, 19).
27. Lansius, Thomas (Bergen), 26. April 1600 (F 93, C IX, 16).
28. Leitinger, Paul (Enzersdorf im Tal), 24. Dezember 1626 (F 95, C XIV, 11).

29. Luftenegger, Max (St. Pölten), 12. Juni 1599 (F 101, C IX, 5).
 30. Mülner Trajan (Emersdorf), 1594 (F 112, C VIII, 25).
 31. Schelhammer, Johann Jakob (Emersdorf), 1593 (F 142, C VIII, 17).
 32. Starhemberg, Kaspar von, Baro austr., November 1610 (F 156, C XI, 44). Geboren 11. Juli 1598, † Linz, 4. September 1646, Landrat und Herrenstandsverordneter, Sohn des Richard und der Juliana von Rogendorf, ∞ 5. Juni 1635 mit Maria Anna, T. d. Leonhard Grafen von Meegau und der Anna Susanna Freiin Khuen von Belasi (wiedervermählt, Graz, Karl Graf Breuner)¹⁸.
 33. Starhemberg, Erasmus, Baro austr., November 1610 (F 156, C XI, 44). Geboren auf Riedegg, 13. Mai 1595, † Regensburg, 2. April 1664, Bruder des obigen, ∞ I 4. Juni 1624, Judith Sabina Freiin Jörgler zu Tollet, T. des Georg Wilhelm und der Felicitas Freiin von Polheim, † Wien, 23. August 1630; ∞ II Judith Freiin von Polheim, Tochter des Weikhard und der Susanna Regina von Zelking. Rektor der Universität Marburg, Jänner 1613, Reichsgraf, Wien, 27. Februar 1643¹⁵.
 34. Steir (Sterr), Max (Freistadt), 29. Juni 1604 (F 158, C IX, 53).
 35. Trautmann, Samuel (Rudingersdorf), Mai 1626 (F 166, C XIV, 9).
 36. Walter, Johann, 1581 (F 170, C VII, 4).

Tirol

37. Goldwurm, Kaspar (Etschland), 1544 (F 68, C II, 20).
 38. Rhenisfeldt, Urban (Innsbruck), 1561, 30. Juni (F 131, C VIII, 30).

Wien

39. Bemmius, Siegfried, 1625 (F 9, C XIV, 5).
 40. Croy, Johann Jakob, 10. Oktober 1590 (F 37, C VIII, 1).
 41. Fuere, Helfricus, 1599 (F 61, C IX, 13).
 42. Pfauner, Michael, 21. Mai 1634 (F 121, C XV, 48).

Somit studierten in 111 Jahren 42 Österreicher an der Universität Marburg. Neben 6 Steirern, 4 Wienern, 2 Kärntnern und 2 Tirolern, lassen sich nicht weniger als 28 Ober- und Niederösterreicher feststellen. Die zuletzt Genannten konnten insoferne nicht genau aufgeteilt werden, da nur in den seltensten Fällen der Herkunftsort angegeben ist. Meist tragen diese Namen nur den Vermerk *Austriacus*. Von der Gründung 1527 bis 1544 treten uns noch keine Österreicher entgegen. Drei Jahre nach der Bestätigung der Alma mater durch Karl V. können wir zwei Gmündener (Gebler, Kurzschenkel) und den Südtiroler Goldwurm feststellen, 17 Jahre später gefolgt von dem Innsbrucker Rhenisfeldt. Die einzigen zwei in der Gesamtaufstellung vorhandenen Tiroler studierten also in der frühesten Zeit und waren beide bürgerlicher Herkunft, eine Tatsache, die insoferne nicht wundernimmt, als sich der Tiroler Adel zu keiner Zeit der Reformation angeschlossen hatte.

In den zwanzig Jahren von 1579 bis 1599, also nicht zur Zeit des ersten Höhepunktes des Protestantismus unter der Regierung Maximilians II. (1564 bis 1576), sondern gerade unter der Regentschaft Rudolf II. (1576 bis 1612), die Umschwung und Verschärfung für die Neugläubigen brachte¹⁷, treten uns die meisten protestantischen Österreicher als Hörer der Philipps-Universität entgegen, und zwar 24, somit einiges mehr als die Hälfte der Gesamtzahl. 19 stammen aus Ober- und Niederösterreich.

je zwei aus Steiermark und Wien, zuletzt einer aus Kärnten. Der Adel stellt mit sieben von vierundzwanzig nahezu ein Drittel. Von diesen stammen wiederum fünf aus Niederösterreich, einer aus Kärnten und einer aus Steiermark.

Der erste Adelige und erste Kärntner ist Adam Senus von Freudenberg 1586, gefolgt von dem ersten Adeligen Niederösterreichs, Johann von Brock, 1589, und dem ersten Steirer, dem Grazer Josef von Amman, 1591. 1594 beziehen vier niederösterreichische Edelleute die Universität Marburg, die entweder schon verwandt waren oder es in der Folge werden sollten (Friedesheim, Gera, Heußenstein, Königsperg). In den Jahren von 1600 bis 1636 studierten noch 14 Österreicher an der Philipps-Universität. 7 Ober- und Niederösterreicher, 4 Steirer, 2 Wiener und der zweite und letzte Kärntner, der Villacher Christof Hübner (1603). Der letzte Steirer ist Johann Jakob Reiter aus Graz (1613), so daß die Hörer aus der grünen Mark auf die Jahre 1591 bis 1613 beschränkt sind. Ebenso wie der erste österreichische Student in Marburg der Oberösterreicher Johann Gebler aus Gmunden ist, so ist der letzte Hörer des Jahres 1636 wiederum ein Oberösterreicher, der Linzer Johann Philipp Bersius.

Von der Gesamtzahl 42 sind nur 10 Adelige, nämlich 5 Niederösterreicher, 2 Oberösterreicher, 2 Steirer und 1 Kärntner, wobei es von Interesse erscheint, daß von den insgesamt 9 verschiedenen Adelsnamen, die vorkommen (Starhemberg erscheint zweimal), 3 ihrer Herkunft nach aus dem Reich stammen, Amman und Brock aus Schwaben, Heußenstein (Heußenstamm) aus dem Rheinland.

Anmerkungen

¹ H. Hermelink u. S. A. Kaehler: Die Philipps-Universität zu Marburg, 1527 bis 1927, 5 Kapitel aus ihrer Geschichte (1527—1866), Marburg 1927, S. 1. — ² ebenda: S. 5/6. — ³ ebenda: S. 9/10. — ⁴ ebenda: S. 18/19. — ⁵ K. Eder: Die Geschichte der Kirche im Zeitalter des konfessionellen Absolutismus (1555—1648), Wien 1949, S. 298. — ⁶ Neuer Siebmacher Steiermark, Nürnberg 1921, S. 47; Ludwig Schiviz v. Schivizhoffen: Der Adel in den Matriken von Graz, Graz 1909, S. 541. — ⁷ A. v. Pantz: Die Gewerken im Bannkreis des steirischen Erzberges (Jahrbuch der kaiserlich-königlichen heraldischen Gesellschaft „Adler“, Neue Folge XVII, XVIII, Wien 1917/18, S. 102. — ⁸ Freundl. Mitteilung des G. A. v. Metnitz, siehe auch Carinthia, 139. Jahrgang (1949), S. 409. — ⁹ Freundl. Mitteilung des Doz. Dr. Gustav Adolf von Metnitz, Carinthia: Jahrgang 127, 1937, S. 126; Kärntner Landesarchiv, HS 324/325; FPK II, Faszikel VII/1318 und 1512/13; siehe auch „Adler“ XII, S. 180. — ¹⁰ F. K. Wißgrill: Schauplatz des land-sässigen niederösterreich. Adels vom Herren- und Ritterstand, Wien 1794, Bd. I, S. 402/03; Neuer Siebmacher Niederösterreich IV, 4. Abt., I. Abt. A—R, Nürnberg 1909, S. 42 (= NSNÖ). — ¹¹ Wißgrill, a. a. O. 3. Bd., S. 100; NSNÖ 101. — ¹² Freundl. Mitteilung des G. A. v. Metnitz; Wißgrill, a. a. O. 3. Bd., S. 270; NSNÖ S. 121. — ¹³ F. Graf Lanjus: Die Grafen von Heußenstein („Adler“, Monatsblatt des Vereins für Sippenforschung in der Ostmark, 3. Jahrgang, 1. bis 3. Folge, Wien 1941), S. 6. — ¹⁴ Wißgrill, a. a. O. 5. Bd., S. 233, 236/37; NSNÖ S. 240. — ¹⁵ NSNÖ II, 213; K. v. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, 37. Teil, S. 170 und Stammtafel nach S. 160; C XI, 21. — ¹⁶ NSNÖ II, 210; Wurzbach a. a. O. S. 186. — ¹⁷ Eder, a. a. O. S. 293—295.